

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

Dem
Einigen, Ewigen, Seligen, allein Ge-
waltigen, Allweisen, Gütigen und
Barmherzigen

ESSE,

Vater, Sohn, und
Heiligem Geist,

Schöpffer und Erhalter aller Dinge,
Könige aller Könige, und Herrn
aller Herren,

Meinem Gnädigen

HERREN, und Vater.

Ein **GOTT**! es ge-
schiehet, zweifels-frey,
nicht ungefehr, daß ich
dieses Wercklein eben
um diese Jahrs-Zeit
vollende, und ans Licht bringe; Es ist
eben die Zeit, da dein Knecht vorm
a 2 Jahre

Zuschrift

Jahre dem Tode im Rachen steckte, da er in seinen und vieler andern Leute Augen schon todt war. Ich hatte das vierdte Hundert dieser Zufälligen Andachten angefangen, und etwa biß auf die Ruthe (*) gebracht, da du mich, was ich davon geschrieben, erfahren zu lassen, gewürdiget hast; Die Kräfte waren verlohren, das Angesicht erblasset und verfallen, die Zunge klebte am Gaumen vor Mattigkeit, und hatte fast nicht so viel Vermögen, daß sie des von der Hitze ausgezehrten Körpers Zustand denen Aerkzten entdecken konnte, die Nägel erbleichten, ja, wie etliche wahrgenommen, der Leichen-Geruch war schon da, das matte Herz schlug schwächlich, und ließ sich kaum mehr spüren, ich hatte die liebsten Meinigen schon gesegnet, und zählte mit freudigem Verlangen (Herr, du weißt es!)

die

(*) Besiehe die XXI. Andacht des IV. Hund.

die
sun
ne
ge
ge
un
um
Le
in
no
ha
du
mi
dei
ha
wi
und
To
de
fest
und
und
Er
sehr

an den Drey-Einigen Gott.

die Stunden, nach welcher Verfließung ich hoffte bey dir zu seyn, und deiner unaussprechlichen Herrlichkeit zu genießen. Weil dir aber viel gläubige Seelen mit viel tausend Thränen und Seuffzen zu Füßen lagen, und um Verlängerung meines mühseligen Lebens flehentlich anhielten, so hat dir in Gnaden gefallen, meinen Jahren noch einige Zeit hinzu zu thun, du hast mich gestärcket und aufgerichtet, du hast mich lebendig behalten, und mich zum Wunder und Beweißthum deiner Allmacht und Güte gemacht, du hast mich und andere lassen wissen, daß wir einen Gott haben, der da helfen, und einen Herrn Herrn, der vom Tode erretten, ja mitten aus dem Tode einen Ausgang finden kan: du liebest mich erfahren viel und grosse Angst, und machtest mich wieder lebendig, und holtest mich aus der Tieffe der Erden heraus, du machtest mich sehr groß, und tröstest mich wieder;

Zuschrift

Wie kan ich denn anders, mein Gott,
als dir dancken für deine Treu? Mei-
ne Lippen, und meine Seele, die du er-
löset hast, sind frölich, und lobsing
dir: Wie solte ich anders, als mein
Leben dir allstets aufopfern und hei-
ligen, das du mir aus Gnaden wie-
der geschencket hast? Wie solte ich
dir meine Gelübde vor alle deinem
Volck mehr bezahlen?

Zwar, mein Vater! es hat mich
nachher noch ein härters getroffen, du
hast ein Creuß das andere im Hause
deines Knechts lassen ablösen, du hast
mir meiner Augen Lust (*) genom-
men, (ich hätte schier Herzens-Lust
geschrieben, wann ich nicht dächte,
daß vielleicht ein solcher Nahme zu
viel wäre für eine sterbliche Creatur,)
du hattest mir ein Bild geschencket,
das ich als ein sichtbares Zeichen dei-
ner

(*) Den 13. Augusti erkrankte ich, und mein
werthester Ehe-Schatz, Catharina Herphardin,
starb sanfft und selig, 6. Novembr. 1670.

an den Drey-Königen GOTT.

ner Günst, auf meinem Herzen getra-
gen, und um der Gnaden-Gaben und
Tugenden willen, die du darinn ge-
präget und gepflanzet, wie mein Herz
und Leben liebete.

Ach! mein GOTT! Ich gedенcke
noch wohl daran, wie diese theure See-
le, als sie mich in Todes-Gefahr sahe,
mit so vielen tausend ängstlichen Seuff-
zern und heißen Thränen, auf ihrem
Angesicht für dir lage, und ihr Leben
für das Meinige dir zum Opfer dar-
bot, wie sie ihrer selbst vergasse, und
nur auf dich und mich sahe; Auf dich,
von dem sie Trost und Hülffe erwartete;
auf mich, als welchem sie aus
herzlicher Liebe zu dir und mir das Le-
ben lieber, als ihr selbst, gönnete.

Nun es hat dir gefallen einen Tausch
zu halten, und mich unter den Sterb-
lichen zu deinem fernern Dienst in der
streitenden Kirche zu lassen, sie aber,
zu deinem ewigen Preiß, denen Un-
sterb-

Zuschrift

sterblichen in der triumphirenden Kirche beyzufügen, sie ist aus der Angst gerissen, ihre Seele ist vom Tode, ihre Augen sind von den Thränen, ihre Füße vom Gleiten errettet, sie wandelt vor dir im Lande der Lebendigen: Sie war mir, wie dir bewust, mein Gott! lieb über alles, was ich in und vor der Welt habe, denn sie nöthigte mein Herz mit einem süßen Zwang ihrer Gottseligkeit und Tugend, daß ich sie lieben mußte, sie war meines Hauses Sonne und Bonne, meines Hauptes Crone, was soll ich dein Knecht mehr sagen, HErr HErr! Du siehest, wie mein Herz bey diesem Andencken wallet, und wie die Augen sich der Thränen nicht enthalten können! Warum beweine ich aber die, welcher du alle Thränen von ihren Augen abgewischet hast? Warum betraure ich die, welche von keiner Traurigkeit mehr weiß? Warum seuffze ich über das Andencken der, welche ein heiliges und
gesegne-

an den Drey-Einigen Gott.

gesegnetes Gedächtniß in der Welt hinterlassend, nunmehr ein neues Lied mit deinen Auserwählten singet, und in dem Mittel der Engel über deiner Seligkeit jauchzet? Ich habe dich Kleinod in der Zeit verlohren, weiß aber, daß es im Himmel aufgehalten ist und hoffe es bald nach deinem heiligen Willen, in der seligen Ewigkeit wieder zu finden, und nimmermehr zu verlieren; Indessen hab ich dich, mein Gott! und deine Gnade behalten, an dir hab ich Trost, Hülffe, Pflege, Liebe, Treue, und alles, was meine Seele wünscht, gefunden: Herr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden!

Mitten in solchem und andern mitfolgendem Creuz sind nun diese Andachten, als Blumen unter den Dornhecken, gewachsen, und hervor kommen: Haben sie einigen Geruch des Lebens, einige Krafft deines Geistes, und einiges Honig deiner Güte (für

Zuschrift an den Dreyeinigen Gott.

die gläubigen Seelen, die es als die
hungrigen Bienen embsig suchen,) be-
sich, so habe du Danck, mein Vater!
und dein liebes Creuz. Dir lege ich
denn hiermit diese Hand voll Creuz-
Blumen, zugleich mit meinem Her-
zen, demüthigst zu den Füßen, nichts
mehr bittend, als daß du mein gnädi-
ger GOTT und Vater ferner allezeit
seyn und bleiben wollest.

Magdeburg d. 16. Augusti
1671.

Dein ewiger
Knecht

Christian Scriber.

Erste